

Volkmar, bearbeitet von Nathalie Kruppa (*Germania Sacra. Biographische Einzelstudien*), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4503>, Göttingen 2023.

Volkmar, Domkanoniker (1176–1190/1206), Domkellerer (1182),
Domdekan [nach 1190–vor 1196] in Minden

Volkmar kommt als Domkanoniker mit dem Weihegrad eines Diakons erstmals in der Zeugenreihe einer bischöflichen Urkunde 1176 vor. 1187 trat er als Priester in Erscheinung und im Jahr zuvor bezeugte er eine bischöfliche Urkunde ohne die Nennung eines Weihegrads.¹ 1182 ist Volkmar als Domkellerer nachgewiesen.²

Er war nicht identisch mit dem 1160/61–1167 belegten Domherrn namens Volkmar mit dem Weihegrad eines Subdiakons (WIAG-Pers-CANON-44158-001).

Wahrscheinlich war dieser Volkmar in den 90er Jahren des 12. Jahrhunderts, genauer nach 1190 und vor 1196, Domdekan.³ In dem Necrolog des Mauritiusklosters in Minden ist nämlich zum 11. Juni ein *Volcmarus decanus sancti Petri frater noster* eingetragen, was sich im Necrolog des Kanonissenstiftes Möllenbeck zum 12. Juni wiederholt: *Obiit Volcmarus sacerdos et decanus Mindensis*.⁴ Der Weihegrad würde dafürsprechen. In den Urkunden ist dieser Dekan nicht belegt, er wird von Dräger und in der

1 WUB 2 S. 131 f. Nr. 379 = S. 55 Reg. Nr. 2016 (1176 Mai 1), S. 149 f. Nr. 406 = S. 60 Reg. Nr. 2076 (1179), S. 159 f. Nr. 420 = S. 63 Nr. 2105 (1181), S. 193 Nr. 474 = S. 73 Reg. Nr. 2209 (1187), S. 211 Nr. 504 = S. 77 Reg. Nr. 2255 (1190), WUB 6 S. 1–4 Nr. 2 [1185–1206].

2 UBHHild 1 S. 403 f. Nr. 416 (1182 Dezember 4), WUB 2 S. 65 Reg. Nr. 2123 (1182 Dezember 12). – DRÄGER, Domkapitel, S. 61, mit der Überlegung, ob er mit dem Domkanoniker Volkmar vor 1164–1190 identisch sei.

3 Hans Jürgen BRANDT, Minden. Domstift, S. 604, führt Konrad (WIAG-Pers-CANON-44115-001) als Domdekan zu 1187/1190 und dann Lefhard Calvus (WIAG-Pers-CANON-44088-001) zu 1196/1204 auf.

4 RASCHE, Necrologien, S. 53 f. Anm. 107 und 108; MOOYER, Versuch eines Nachweises, S. 51.

Liste der Dekane im Westfälischen Klosterbuch nicht genannt. Volkmar wird auch der zweite *Volchmar* des Mindener Eintrages im Corveyer Liber vitae gewesen sein.⁵

Quellen und Literatur

Ernst Friedrich MOOYER, Versuch eines Nachweises der in dem Todtenbuche des Klosters Möllenbeck vorkommenden Personen und Ortschaften, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde [Westfalen] 2 (1839), S. 1–105. – Regesta historiae Westfaliae. Accedit Codex diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalens in chronologisch geordneten Nachweisungen und Auszügen, begleitet von einem Urkundenbuche 2: Vom Jahre 1126 bis 1200, bearb. von Heinrich August ERHARD, Münster 1851. – Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe 1: bis 1221, hg. von Karl JANICKE (Publikationen aus den Königlich Preußischen Staatsarchive 65), Leipzig 1896. – Westfälisches Urkundenbuch 6: Die Urkunden des Bisthums Minden vom J[ahr] 1201–1300, bearb. von Hermann HOOGEWEG, Münster 1896. – Friedrich PHILIPPI, Der liber vitae des Klosters Corvey, in: Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung 2 (1916), S. 43–179. – Wilhelm DRÄGER, Das Mindener Domkapitel und seine Domherren im Mittelalter, in: Mindener Jahrbuch 8 (1936), S. 1–119. – Ulrich RASCHE, Necrologien, Anniversarien- und Obödienzenverzeichnisse des Mindener Domkapitels aus dem 13. Jahrhundert (MGH Libri Memoriales et Necrologia N. S. 5), Hannover 1998. – Hans Jürgen BRANDT, Minden. Domstift St. Petrus und Gorgonius, in: Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung 1: Ahlen-Mühlheim, hg. von Karl HENGST (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44/Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2), Münster 1992, S. 593–606.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-44181-001>

5 PHILIPPI, Liber vitae, S. 118.